



## Good Governance und Menschenrechte

# Stärkung guter Regierungsführung im Rohstoffsektor

### Die Herausforderung

Heute leben ca. drei Viertel der von Armut betroffenen Menschen in Ländern, deren Wirtschaft von Rohstoffen dominiert wird. Dies, obwohl Rohstoffvorkommen das Potenzial bergen, die Entwicklung eines Landes voranzutreiben, die finanzielle Abhängigkeit von externen Gebern zu reduzieren und den Wohlstand der Bevölkerung zu steigern. In vielen Ländern haben sie jedoch einen gegenteiligen Effekt: Staatliche Strukturen werden geschwächt, die Umwelt zerstört und soziale Konflikte geschaffen oder verschärft. Auch wenn der Rohstoffsektor stark zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt und große Potenziale zur Erhöhung von Staatseinnahmen hat, bleiben nachhaltige Entwicklungseffekte für die arme Bevölkerung oftmals aus. Der Hauptgrund hierfür, sind schwache Governance-Strukturen. Damit verbundene Herausforderungen sind:

- ein unzureichendes fiskalisches Regime,
- mangelnde Kapazitäten und unklare Zuständigkeiten in und zwischen staatlichen Institutionen,
- ein nicht vorhandener einheitlicher Rechtsrahmen für den Rohstoffsektor; stattdessen Einzelverträge, widersprüchliche Gesetzgebung, Intransparenz und Konkurrenz zwischen einzelnen Ressorts,
- unzureichende Abstimmung auf regionaler Ebene zwischen Regierungen von Ländern mit gemeinsamen Rohstoffvorkommen,
- negative Auswirkungen in Förderregionen aufgrund mangelnder Einbeziehung der Kommunen in die Gestaltung der Rahmenbedingungen für den Rohstoffabbau,
- übersteigerte Erwartungen der Bevölkerung hinsichtlich des Nutzens der Rohstoffförderung,
- Ineffizienz und Misswirtschaft infolge von Korruption,
- Nichteinhaltung menschenrechtlicher Verpflichtungen.

### Unser Lösungsansatz

Zur Verbesserung der Regierungsführung im Rohstoffsektor bieten wir Beratungsleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette an. Adressaten der Beratung sind Regierungsinstitutionen wie Bergbau-, Energie-, Wirtschafts- und Finanzministerien, Bergämter, Steuer- und Umweltbehörden, zivilgesellschaftliche Organisationen und private Unternehmen. Zur Stärkung regionaler Kooperation und Harmonisierung unterstützen wir auch Regionalorganisationen wie beispielsweise die zentralafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft CEMAC.

In der Zusammenarbeit mit Regierungsinstitutionen und der Zivilgesellschaft stehen Capacity Development auf individueller Ebene sowie technische und Prozessberatung im Vordergrund. Private Unternehmen beraten wir zur Einhaltung internationaler Standards und zu nachhaltigen Aktivitäten in den Fördergebieten. Dazu gehören Menschenrechte, Sozial- und Umweltstandards ebenso wie die Integration der lokalen Wirtschaft.

### Leistungen

Unsere Leistungen passen wir den individuellen Bedürfnissen unserer Partner und Kunden je nach Kontext und Land an. Sie umfassen:

- Verbesserung der institutionellen Rahmenbedingungen durch Strategieberatung, Organisations-, Personal- und Netzwerkentwicklung zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit staatlicher Sektorinstitutionen
- *Capacity Development* in Bergbau-, Energie- und Finanzministerien, und nachgelagerten Behörden wie den Steuerbehörden und der Obersten Rechnungskontrollbehörde
- Unterstützung von EITI-Implementierungsprozessen unter anderem durch Trainingsprogramme für relevante Stakeholder



- Unterstützung bei der Ausgestaltung des Rechtsrahmens des extraktiven Rohstoffsektors durch Beratung zur Berggesetzgebung bzw. zur Öl- und Gasgesetzgebung
- Unterstützung von Regionalorganisationen als zentrale Akteure in der regionalen Rohstoffgovernance
- *Capacity Development* zu Vertragsprozessen unter Berücksichtigung der Interessen und Rechte aller Stakeholder bei der Formulierung von Rohstoffverträgen
- Beratung zu Corporate Social Responsibility, *Community Benefit Schemes*, KMU-Förderung und *Local Content* für nachhaltigen Bergbau auf kommunaler Ebene
- Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und staatlichen Institutionen zur Durchsetzung der Menschenrechte im Rohstoffsektor sowie mit der Privatwirtschaft zur Achtung der Menschenrechte und bei der Umsetzung freiwilliger Verhaltenskodizes
- Beratung bei der Formulierung von Kommunikationsstrategien, *Country Mining Visions* und zu konfliktminimierendem Erwartungsmanagement
- Capacity Development zu Antikorruption im Rohstoffsektor durch Netzwerkbildung bei staatlichen Behörden, Zivilgesellschaft und Medien.

## Ihr Nutzen

Durch unsere Unterstützung versetzen wir staatliche Institutionen in die Lage, ihre Steuerungs- und Verwaltungsfunktion effizient und entwicklungsorientiert wahrzunehmen. Die Leistungsfähigkeit und Legitimität des Staates wird durch ein effektives und transparentes Steuer- und Abgabensystem, regionale Harmonisierung der Gesetzgebung und einen umfassenden, einheitlichen Rechtsrahmen gestärkt.

Steigende Einnahmen aus dem extraktiven Rohstoffsektor, Bekämpfung des illegalen Rohstoffhandels und -abbaus sowie die Integration der Kommunen in die Entscheidung über Abbauaktivitäten tragen zu nachhaltiger Entwicklung in Rohstoffländern bei. Die Lebensbedingungen der Bevölkerung in den Abbaugebieten werden durch das Einhalten

von Sozial- und Umweltstandards, die Achtung und den Schutz von Menschenrechten, Stärkung von Antikorruption und Nutzung der zusätzlichen Einnahmen für *pro-poor* Investitionen verbessert. Gleichzeitig verbessert die Schaffung eines einheitlichen Rechtsrahmens und klarer Regelungen das Investitionsklima. Die durch EITI geschaffene Transparenz flankiert diese Prozesse. Die Trainings zu EITI erhöhen die Kapazitäten der Stakeholder zur Umsetzung des Transparency Standards und schaffen Bewusstsein für die Zusammenhänge von Rohstoffeinnahmen mit breiteren Reformprozessen. Insgesamt wird so gute Regierungsführung im Rohstoffsektor gestärkt und sichergestellt, dass extraktive Rohstoffvorkommen einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung des Landes und zur Verbesserung der Lebensqualität seiner Bewohner leisten.

## Ein Beispiel aus der Praxis

In Mosambik berät die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH das Bergbauministerium (MIREM) in Bezug auf die Stärkung der institutionellen Rahmenbedingungen. In Zusammenarbeit mit lokalen Verwaltungen leisten wir damit einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen und ökonomischen Auswirkungen des Bergbaus. Wir unterstützen Mosambik auch bei der Förderung von Transparenz und Rechenschaftslegung. Es werden Trainings zu EITI im MIREM, dem EITI-Sekretariat und der Multi-Stakeholder-Group durchgeführt, um die Anpassung an den neuen EITI-Standard zu unterstützen. Denn nur wenn Bergbauinspektoren befähigt werden, Produktionsangaben zu überprüfen, kann sichergestellt werden, dass Bergbauunternehmen die vorgeschriebenen 3 Prozent ihrer Einnahmen für kommunale Entwicklung abführen. Mit der Förderung des Dialogs zwischen Regierung und Privatwirtschaft zielen wir auf eine Verbesserung des Investitionsklimas.

## Kontakt

Dr. David Nguyen-Thanh  
E [david.nguyen-thanh@giz.de](mailto:david.nguyen-thanh@giz.de)  
T +49 61 96 79-3361  
I [www.giz.de/good-governance](http://www.giz.de/good-governance)

## Impressum

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:  
Bonn und Eschborn  
Stand Dezember 2014

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15  
E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)